Pressemitteilung **München - 09.08.023**

Warum nachhaltige Qualität mehr Zukunft in der Mode hat als Fast Fashion

von Maximilian Rupp, Gründer HACOY GmbH, München

Von den Laufstegen in den Discounter

In der Modeindustrie macht sich mit rasanter Geschwindigkeit ein Trend bemerkbar, der nicht so recht in den Klimawandel zu passen scheint: Shopping Apps von großen Textilkonzernen, die geschickt auf Instagram gehypt werden, locken die kauffreudige Kundschaft, die aufgrund der günstigen Preise regelrecht in einen Shopping Wahn verfallen. Fast Fashion wie dieser Trend bezeichnet wird ist die schnelle Produktion und der Verkauf von Modeartikeln, die kurzlebige Trends verfolgen und für den Massenmarkt produziert werden. Jeder Deutsche kauft sich jährlich im Durchschnitt 60 neue Kleidungsstücke, wovon jedes fünfte so gut wie nie getragen und zum schnellen Wegwerfartikel wird. Auf den ersten Blick günstig und trendy, bringt diese Praxis erhebliche Kosten für die Umwelt und die Gesellschaft mit sich.

Von den Discountern in den Müll

Pro Jahr werden in der Textilindustrie durchschnittlich 54! Kollektionen produziert, dabei geht oft nur ein minimaler Anteil vom Kaufpreis als Lohn an die Beschäftigten. Pro Jahr wandern hierzulande 1,3 Millionen Kleidungsstücke in die Altkleidersammlung, neuwertige Retouren werden oftmals zerstört. Im Jahre 2022 hat Deutschland rund 462´500 Tonnen Altkleider exportiert. Allein 90´000 Tonnen Altkleider landen in Osteuropa, wo sie teilweise als sogenannte „Heizkleider“ verbrannt und somit zu hochgiftigen Brennstoffen für Mensch und Umwelt werden. Ebenso landen die Altkleider in Kenia und Tansania, wo Greenpeace auf einer Forschungsreise recherchierten, dass 40 Prozent der gespendeten und nach Ostafrika exportierten Second Hand Kleidung auf riesigen Müllhalden entsorgt, offen verbrannt oder in Flussbetten entsorgt wurden. (Quelle Greenpeace)

Nachhaltigkeit als Notwendigkeit

Nachhaltigkeit in der Textilindustrie ist jedoch kein Trend, sie wird immer mehr zu einer Notwendigkeit. In einer Welt, in der wir bereits mit der Überproduktion und den gravierenden Umweltauswirkungen von Fast Fashion konfrontiert sind, müssen wir uns fragen: „Warum sollten wir weiterhin Kleidungsstücke produzieren, die nur für kurze Zeit getragen und dann entsorgt werden?“ Dieser Weg ist weder nachhaltig noch ethisch vertretbar. Hochwertige nachhaltige Qualität hingegen bedeutet, dass man lange Freude an seiner Kleidung hat. Diese Langlebigkeit reduziert nicht nur den Abfall und den Verbrauch von Ressourcen, sondern fördert auch die Wertschätzung des Produktes. Deswegen ist es die ethische Verantwortung der Modeindustrie in Zukunft vermehrt auf „Slow Fashion“ zu setzen.

Hochwertige Qualität statt Quantität

Konsument:innen werden sich dieser Problematik immer bewusster und achten beim Kauf Ihrer Kleidung vermehrt auf nachhaltige Zusammensetzung und Herkunft der Textilien. Wenn sich Unternehmen für ein hochwertiges zeitloses Design entscheiden, das für viele Jahre tragbar und kombinierbar ist, könnten viele Investitionen in Verbesserungen und Forschung zugunsten nachhaltiger Textilwirtschaft vorangetrieben werden und faire Löhne und Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter und somit sozialere Gerechtigkeit geschaffen werden. Dies ist eine große Herausforderung für die Modeindustrie und wird jedoch zum Erreichen der Klimaziele unabdingbar. Nach einer Studie von „Fashion on Climate“ verursacht die Textilindustrie 2,1 Milliarden Tonnen CO jährlich. Das entspricht 4% der globalen Emissionen.

Über HACOY

HACOY ist eine ethische Modemarke mit Sitz in München. Mit den zeitlosen Designs und nachhaltigen Materialien ihrer Kollektionen bietet HACOY stilvolle und umweltbewusste Mode für den Einzelnen an. Durch die Förderung ethischer Praktiken möchte HACOY einen positiven Einfluss auf die Modeindustrie ausüben und Konsument:innen inspirieren, bewusste Modeentscheidungen zu treffen. Mehr Informationen unter www.HACOY.com oder direkt im HACOY Laden München: Corneliusstraße 2, 80469 München.



Maximilian Rupp, Gründer von HACOY bei seinem Store Opening in München am 31. Mai 2023.